

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 146.

Freitag den 27. Juni

1856.

Z. 360. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. April 1856, Z. 10184/851, dem Dr. Robert Hermann Rohafsch aus Freiberg in Sachsen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten A. Heinrich, Sekretär des nied. österr. Gewerbevereins, auf die Erfindung eines Verfahrens, um eine vollkommenere und ökonomischere Aufbereitung der Erze zu erzielen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. April 1856, Z. 9832/816, dem Josef Wetternek, Zivil-Ingenieur in Wien, Landstraße Nr. 95, auf die Erfindung, Schiffe ohne Ruderräder oder Schrauben mit Gewinnung an Kraft zu treiben, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von Einem Jahre verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. April 1856, Z. 10605/902, dem Cyprien Marie Tessié du Mator, Chemiker, und dem Jean Jaques Fontaine, Kaufmann in Paris, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung eines Verfahrens, das Eisen in Raffinir- und Puddling-Ofen zu läutern, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. April 1856, Z. 9837/821, dem Dionis Marassich, Zivil-Ingenieur, und dem Daniel Heindörffer, Maschinenfabrikanten in Wien, Leopoldstadt Nr. 386, auf die Erfindung eines „Meteur hydraulique“, dessen Wesenheit darin besteht, den vertikalen Wasserdruck der hydraulischen Presse in eine gleichmäßige rotirende Bewegung zu verwandeln und als bewegende Kraft anzuwenden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 22. April 1856, Z. 9490/796, dem François Alphons Theroulde, Schiffsrheder zu Greneville in Frankreich, durch seinen Bevollmächtigten A. Heinrich, Sekretär des n. ö. Gewerbevereins, auf eine Erfindung in der Mineralisation animalischer Substanzen, welche zur Anwendung für die Industrie und den Ackerbau bestimmt sind, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. April 1856, Z. 10452/892, dem Lorenz Pauer, Spänglermeister in Wien, Leopoldstadt Nr. 254, auf die Verbesserung, die bisher aus Holz konstruirten Photographie-Apparate sammt dem dreifüßigen Gestelle aus verzinnem und dann lackirtem Eisenblech zu verfertigen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. April 1856, Z. 10453/893, dem J. S. H.

Hemberger, Privat-Geschäftskanzlei-Inhaber in Wien, Stadt Nr. 782, auf eine Verbesserung in der Behandlung der Häute und Felle bei der Lederfabrikation, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. April 1856, Z. 10333/880, dem Heinrich Senferr, Kommerzial-Maschinenstecher in Wien, Schottenfeld Nr. 191, auf eine Verbesserung der Spindelladen am Bandmacherstuhle, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. April 1856, Z. 10454/894, dem Julian Gallesch, Schlosser und Privilegieninhaber in Wien, Gumppendorf Nr. 470, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der elastischen Betten, Bettenfüße und der zusammenlegbaren eisernen Betten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. April 1856, Z. 10186/853, dem Pierre Armand Comte de Fontaine-Moreau in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf eine Erfindung und Verbesserung an den Jaquardstühlen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 26. April 1856, Z. 10334/881, dem Dr. Robert Hermann Rohafsch aus Freiberg in Sachsen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten A. Heinrich, Sekretär des n. ö. Gewerbevereins, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Methode, um effigsaures Kupfer darzustellen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. April 1856, Z. 9495/801, das dem Poizat-Ducle & Comp in Paris, auf eine Erfindung in der Destillation der Fettsäuren, mittelst eines neuen Apparates, verliehene ausschließendes Privilegium ddo. 29. März 1854 auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. April 1856, Z. 10248/867, das der Theresia Winkler auf eine Verbesserung der sogenannten „amerikanischen Pomade“ verliehene ausschließendes Privilegium ddo. 7. April 1855 auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. April 1856, Z. 9672/803, das dem Ernst Ferdinand Wilhelm Lieber auf die Erfindung eines Ausscheidungsapparates mit dreifacher Wirkung, Behufs der Zucker- u. d. Spiritusfabrikation, unter der Benennung „Separateur à triple effect“ verliehene ausschließendes Privilegium dd. 5. April 1855 auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. April 1856, Z. 10246/865, das dem Emil Hubner auf die Erfindung eines neuen ringförmigen Kammwerkes mit ununterbrochenen Dochten (peigneuse annuelle à mèches continues) verliehene ausschließendes Privilegium ddo. 29. April 1852 auf die Dauer des fünften, sechsten, siebenten und achten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 27. April 1856, Z. 8623/728, das dem Emanuel Bezolik und Karl Berthelm, auf eine Verbesserung der bereits privilegierten Wasserhebungs-Vorrichtung ohne Pumpengestänge verliehene ausschließendes Privilegium ddo. 1. März 1854 auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Z. 366. a (2) Nr. 9307.

Konkurs-Verlautbarung.

An der hierortigen k. k. Oberrealschule kommen mit dem künftigen Schuljahre 1856/7 nachbenannte Lehrerstellen mit dem Gehalte von 600 fl. und beziehungsweise 800 fl. nebst den systemmäßigen Dezennal-Gehalts-Zulagen zur Besetzung:

1. Eine Lehrerstelle für Geometrie und geometrisches Zeichnen an der Unterralschule als Hauptfach, und

2. Eine Lehrerstelle für Geographie und Geschichte in den Oberrealklassen als Hauptfach.

Nebenbefähigung für irgend ein Fach der Naturkunde oder die Arithmetik werden dabei besonders Beachtung finden.

Die diesfälligen Bittgesuche sind mit dem Taufscheine, den Studienzeugnissen, den Zeugnissen über die bestandenen Lehramts-Befähigungs-Prüfungen, über etwaige Verwendung im Lehrfache u. s. w. belegt, im Wege ihrer vorstehenden Behörden durch die k. k. Landesstelle jenes Kronlandes, wo sie domiciliren, bis 31. Juli l. J. anher einzureichen.

K. k. Landesregierung für Kärnten. Klagenfurt am 20. Juni 1856.

Z. 375. a (1) Nr. 2994.

K u n d m a c h u n g.

In Gemäßheit der hohen oberlandesgerichtlichen Verordnung vom 22. April l. J., Z. 2858, wird bekannt gemacht, daß auf Grund des §. 214 St. P. D. für den diesgerichtlichen Sprengel nachbenannte Herren Advokaten in die Bertheidigerliste aufgenommen wurden, und zwar die Herren:

Dr. Johann Oblak.
» Anton Lindner.
» Johann Zwayer.
» Mathias Burger.
» Andreas Kapreth.
» Blasius Dvjiagh.
» Matthäus Kautschitsch.
» Anton Raf.
» Franz Suppantitsch.
» Anton Rudolf.
» Julius Wurzbach v. Tannenber.

K. k. Landesgericht Laibach am 21. Juni 1856.

Z. 374. a (1) Nr. 3845, ad 1182.

K o n k u r s.

Post-Offizialstelle IV. Klasse im serbisch-banater Postbezirke.

Im Bezirke der k. k. Postdirektion in Temesvar ist eine Postamts-Offizialstelle IV. Klasse mit dem Gehalte jährl. 500 fl., gegen Kautionserlag von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der Studien der Sprachkenntnisse, dann der mit gutem Erfolge bestandenen Offizials-Prüfung und der geleisteten Dienste im vorgeschriebenen Wege längstens bis Ende Juni 1856 bei der k. k. Post-Direktion in Temesvar einzubringen und darin anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener des serbisch-banater Postbezirkes verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirektion. Triest 20. Juni 1856.

Z. 373. a (1) ad B. D. Nr. 2021.

Lizitations-Kundmachung.

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 8. April 1856, Z. 6101, die

Herstellung eines Leitwerkes im Distanz-Zeichen V/0-1, am linken Ufer der Save, im adju-

Die für die einzelnen Leistungen berechneten Einheitspreise sind folgende:

- a) für die Beistellung einer Kub. Klafter Stein aus dem Bruche im D. 3. IV/2-3 der Save sammt Einarbeitung 13 fl. 23 kr;
b) für die Herstellung einer Quadratklaster Kro-

Zu dieser Lizitations-Verhandlung werden Unternehmungslustige mit dem Beisage eingeladen, daß das Anbot, respective der Nachlaß für alle Arbeitsthatigkeiten in gleichen Prozenten ausgedrückt werden muß, und es wird zur Zeit der Minuendo-Verhandlung vorausgesetzt, daß jedem Bauwerber nicht allein die allgemeinen Bedingungen bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Bedingungen und Verhältnisse des auszuführenden Objektes genau bekannt sind, weshalb die näheren Details der dißfälligen Bauführung bei der k. k. Savebau-Expositur zu Gurksfeld in den gewöhnlichen Amtsstunden von Jedermann eingesehen werden können.

Die Unternehmer haben vor Beginn der mündlichen Lizitation das 5%ige Radium im Betrage von 294 fl. entweder im baren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst einer von der hiesländigen k. k. Finanz-Prokuratur geprüften hypothekari-

Uebrigens steht es dem Unternehmungslustigen frei, vor dem Beginne der mündlichen Ausbietung, d. i. bis 9 Uhr, sein auf einem 15 kr. Stempelbogen nach dem unten beigefügten Formulare ausgefertigtes, gehörig versiegeltes, mit der Aufschrift: „Anbot für das Leitwerk im D. 3. V/0-1 der Save“ versehenes Offert an das k. k. Bezirksamt zu Gurksfeld einzusenden, worin der Offertent sich über den Erlag des Reugeldes bei einer öffentlichen Kassa mittelst Vortrage des Depositen-scheines auszuweisen, oder dieses Reugeld dem Offerte anzuschließen hat.

In einem solchen Offerte muß der Prozentennachlaß nicht nur mit Ziffern, sondern auch mit Buchstaben ausgedrückt werden und die Bestätigung enthalten sein, daß Offertent den Gegenstand des Baues nebst seinen Bedingungen zc. genau kenne, und sich denselben ohne jeden Vorbehalt unterwerfe.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches, nach Schluß dieser aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anboten, das mündliche, bei gleichen schriftlichen aber das früher eingelangte den Vorzug, weshalb die schriftlichen Offerte nach ihrem Einlangen mit Postnummern versehen werden.

Von der k. k. Landesbaudirektion für Krain. Laibach am 22. Juni 1856.

Ich Eadesgefertigter, wohnhaft zu . . . erkläre hiemit, die Pläne, Bedingungen zc. über die in der Kundmachung der k. k. Landesbaudirektion für Krain ddo. 22. Juni 1856, 3 2021, angeführte Herstellung ein s Leitwerkes im D. 3. V/0-1 am linken Ufer der Save, eingesehen und wohl verstanden zu haben, und verpflichte mich, diesen Bau genau nach den dißfälligen Plänen und Bedingungen mit einem Nachlasse von (hier kommt das Anbot mit Ziffern und Buchstaben auszudrücken) von dem adjustirten Einheitspreisen vollkommen klaglos in Ausführung zu bringen, zu welchem Behufe ich das 5% Radium pr. 294 fl. im Baren anschliese,

(oder bei der k. k. Kassa laut des zulegenden Bescheines deponirt habe.)

Name des Wohnortes am
Name und Charakter des Offertenten.
Adresse des Offertes:
An das löbliche kais. königl. Bezirksamt zu Gurksfeld
Anbot für die Herstellung des Leitwerkes im D. 3. V/0-1.

3. 1156. (1) Nr. 1907.

Edikt.
Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:
Es habe über Ansuchen des Herrn Karl Demischer v n Senofetsch, als Bevollmächtigter d s

3. 369. a (2) Kundmachung ad Nr. 4293.

Ueber Ansuchen der k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung in Laibach wird die Vornahme nachstehender Subarrendirungs-Verhandlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Table with columns: Am, Bei dem k. k. Bezirksamte, Für die Station, Für die Gebühr der, auf die Zeit vom bis, and sub-columns for Heu, Stroh, and Portionen. Includes data for 9. Juli 1856, Umgebung Laibach, Sello, Garnison und unbestimmten Durchmärsche, Beschalpferde, 1. Sep 1856, Ende Oktober 1856, 8, 70, 130, 500.

Sollte bis zum Abschlusse des Kontraktes ein vermehrter Bedarf eintreten, so ist der Kontrahent verpflichtet, diesen vermehrten Subarrendirungs-Bedarf abzugeben. Bezüglich der Durchmärsche wird festgesetzt, daß der Unternehmer verpflichtet ist: a) Die Zahl bis 160 Fourage-Portionen von vier zu vier Tagen abzugeben, wenn ihm nur den Tag vorher durch die Quartiermacher der Bedarf avisiert ist. b) Fassungen über 160 bis 320 Pferde-Portionen werden demselben wenigstens 48 Stunden, und c) größere Erfordernisse, welche von vier zu vier Tagen 800 Pferde-Portionen erreichen, sollen nur nach wenigstens achttägiger Voraus-Avisirung gefordert werden können. d) Dieses größere Erforderniß kann bei 8 Tage vorher erfolgter Avisirung um den auf vier Tage entfallenden vierten Theil des stabilen Bedarfes und um den zur Verwendung in Anspruch zu nehmen einberaumten Vorrath vermehrt werden, welchen einmal in dieser Art verwendeten Vorrath zu ergänzen der Kontrahent nicht verhalten wird. e) Vorfällende größere Durchmarsch-Bedürfnisse werden neu behandelt, wenn es nicht beiden Theilen konvenit, bei den alten Bedürfnissen stehen zu bleiben.

Für diese Behandlung werden folgende vorläufige Bedingungen festgesetzt:

- 1. Müßen alle Anträge mittelst schriftlicher gesiegelter Offerte auf einem 15 kr. Stempelbogen entweder an die Laibacher-Verpflegs-Magazins-Verwaltung oder bis 11 Uhr Vormittags am 9. Juli an die Behaltungs-Vokal-Kommission gelangen. Das Formular zu dem Offerte und zu dessen Couverte liegt hier bei.
2. Mit diesem Offerte muß auch ein Reugeld, jedoch unter besonderem Couverte einlangen, welches in 5% vom Werthsbetrage der offerirten Subarrendirung besteht, oder ein Depositen-schein über den an die nächste Militär-Kasse bereits bewirkten Erlag des Reugeldes.
3. Beim Vertragsabschlusse wird dieses Reugeld zur Ergänzung der Kautions verwendet, welche mit 10% des obgedachten Werthbetrages in Barem oder in Staatspapieren nach dem Kurse, oder in einer von der k. k. Finanzprokuratur geprüften und annehmbar befundenen Hypothekar-Beschreibung zu erlegen ist.
4. Offerte ohne Reugeld oder Depositen-schein, oder welche nach 11 Uhr am 9. Juli Vormittags einlangen, oder in welchen der Preis nicht unbedingt ausgedrückt ist, werden nicht berücksichtigt.
5. Jene Urproduzenten, welche die Naturalien eigener Erzeugung anbieten, sind gegen die dem Offerte beigefügte Erklärung, für die Einhaltung ihres Angebotes mit ihrem gesammten Vermögen zu haften, vom Erlage des Reugeldes entbunden.
6. Nur wenn ein oder der andere Konkurrent an der Einreichung eines schriftlichen Offertes erwiesen gehindert sein sollte, wird auch ein mündlicher Anbot angenommen; jedoch müßte dieß noch vor 12 Uhr Mittags, d. i. vor Eröffnung der gesiegelten Offerte geschehen, weil sonst ein mündlicher Anbot nicht mehr angenommen werden würde.
7. Werden schriftliche Offerte auch auf einzelne Artikel angenommen, so wie es dem Aerar frei steht, die Subarrendirungs-Anbote ganz oder theilweise anzunehmen.

Martin Gruden von St. Michel, in die exekutive Freiabietung der, dem Jakob Dhana von Großberdu gehörigen, zu Großberdu liegenden, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Aelsberg sub Urb. Nr. 1034 vorkommenden, gerichtlich auf 1785 fl. geschätzten Realität, wegen schuldigen 33 fl. 12 kr. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 7. August, den 6. September und auf den 9. Oktober 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anbange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Freiabietung auch unter dem Schätzungswerte hint-angegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte täglich in den Amtsstunden eingesehen werden
Senofetsch am 20. April 1856.

- 8. Haben sich die Offertenten der im §. 862 a. b. G. zur Annahme des Versprechens gesetzter Termine und des Rücktrittes zu begeben, weil die Entscheidung über die auf einem 15 kr. Stempelbogen eingelangten Offerte ohnedem möglichst schnell erfolgen wird, und es sind diese Offerte bis zum Einlangen der Entscheidung für den Offertenten verbindlich; daher werden Offerte, welche an kurze Entscheidungstermine gebunden sind, unbedingt rückgewiesen, weil von Seite des hohen Armees-Ober-Kommando auf Anträge mit einem mindern als vierzehntägigen Entscheidungstermine, vom Tage der Verhandlungen, kein Bedacht genommen wird.
9. Offerte, welche das Aerar beschränken, oder von dem nachfolgenden Formulare abweichende Bedingungen enthalten, werden nicht berücksichtigt.

k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach, am
Offerts-Formulare.

Ich Eadesgefertigter, wohnhaft in (Ort und Bezirk), erkläre hiemit in Folge der Ausschreibung vom, unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingungen und Beobachtung aller sonstigen für Subarrendirungen bestehenden Vertrags-Vorschriften, vom 1. September 1856 bis 1856 die Portion (hier ist der Artikel mit dem Preise in Buchstaben anzusehen) an das k. k. Militär abzugeben und für dieses Offert mit dem erlegten Radium von fl. haften zu wollen.
N. den . . . ten Juli 1856.

N. N.
Vor- und Zuname, Stand und Charakter.
Formulare für das Couvert über das Offert.
An das k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach.
Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung vom

B. 1145 (1) Nr. 1346.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolfinger von Planina, gegen Johann Bhuzh von Landoll, wegen schuldigen 100 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 141 vorkommenden Realität in Landoll, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3998 fl. 20 kr. E. M., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 26. Juli, auf den 28. August und auf den 27. September 1856, jedesmal Vormittag um 10 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 16. März 1856.

B. 1146. (1) Nr. 1347.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolfinger von Planina, gegen Stefan Debeuz und Anton Schebenig von Hrenovitz, wegen schuldigen 170 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neufosel sub Urb. Nr. 63/71 vorkommenden Realität in Hrenovitz, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 350 fl. M., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 26. Juli, auf den 28. August und auf den 27. September 1856, jedesmal Vormittag um 10 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß obige Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 16. März 1856.

B. 1147. (1) Nr. 1363.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Präwald, die mit dießgerichtlichem Bescheide vom 12. Juli 1854, B. 5337, bewilligte, auf den 21. November 1854 angeordnete, und mit dießgerichtlichem Bescheide vom 25. November 1854, B. 396, mit dem Reassumirungsrechte sistirte exekutive III. Feilbietung der, der Maria Premrou von Bründel gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 354 vorkommenden, am 6. August 1853 geschätzten, und auf 3718 fl. bewerteten $\frac{1}{3}$ Hube, wegen schuldigen 72 fl. c. s. c., neuerlich auf den 26. Juli 1856 anberaumt worden, und zwar mit dem Anhange, daß obige Realität bei dieser, nunmehr letzten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbucheextrakt können hieramt eingesehen werden.

Senofetsch am 17. März 1856.

B. 1148. (1) Nr. 1364.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Präwald, Nachhaber des Herrn Josef Wessel von Adelsberg, die mit dießgerichtlichem Bescheide vom 1. Jänner 1855, B. 538, auf den 19. Mai 1855 angeordnete, und mit dem Bescheide vom 19. Mai 1855, B. 2430, mit dem Reassumirungsrechte sistirte III. Feilbietung der, dem Martin Debeuz von Großberdu gehörigen, im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1441 $\frac{1}{4}$ vorkommenden, gerichtlich auf 1209 fl. 10 $\frac{1}{3}$ kr. bewerteten $\frac{1}{4}$ Hube, pecto. 200 fl. c. s. c., neuerlich auf den 31. Juli 1856 mit dem Anhange anberaumt worden, daß diese Realität bei der nunmehr letzten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbucheextrakt können täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 17. März 1856.

B. 1149. (1) Nr. 1382.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Prem-

rou von Präwald, in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Molk von Landoll gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 142 vorkommenden, gerichtlich auf 4305 fl. 20 kr. bewerteten Realität sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 220 fl. c. s. c., gewilliget und es werden zur Vornahme derselben 3 Feilbietungstermine und zwar:

der erste auf den 31. Juli,
" zweite " " 30. August
und " dritte " " 30. September } 1856,

jedesmal von 9 bis 12 Uhr Früh in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn obige Realität bei dem ersten oder zweiten Termine um den Schätzungswert oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, solche bei dem dritten Termine auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, der neueste Grundbucheextrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramt in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht genommen werden.

Senofetsch am 10. März 1856.

B. 1150. (1) Nr. 1383.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Präwald, in die, mit d. g. Bescheide vom 13. September 1853, Nr. 6304, bewilligte und mit d. g. Bescheide vom 18. November 1853, Nr. 8022, mit dem Reassumirungsrechte sistirte exekutive Feilbietung der, dem Johann Molk von Landoll gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 142 vorkommenden, gerichtlich auf 4305 fl. 20 kr. bewerteten Realität, wegen schuldigen 60 fl. c. s. c., gewilliget und es werden zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, und zwar: der erste auf den 31. Juli, der zweite auf den 30. August und der dritte auf den 30. September 1856, jedesmal von 9—12 Uhr Früh in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß wenn obige Realität bei dem ersten oder zweiten Termine um den Schätzungswert oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, solche bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, der neueste Grundbucheextrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramt in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht genommen werden.

Senofetsch am 19. März 1856.

B. 1151. (1) Nr. 1389.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über das Ansuchen der Maria Jhokel geb. Jesch von Senofetsch, in die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Jesch von ebenda gehörigen, in Senofetsch liegenden, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 92/98 vorkommenden, gerichtlich auf 973 fl. 5 kr. geschätzten Realität, wegen schuldigen 55 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 31. Juli, den 30. August und den 30. September 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der III. Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 19. März 1856.

B. 1152. (1) Nr. 1422.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Podboi von Goreine, in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Bolzhin von St. Michael gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 994 vorkommenden, gerichtlich auf 944 fl. bewerteten $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 58 fl. c. s. c., gewilliget und werden zur Vornahme derselben 3 Feilbietungstermine und zwar:

der erste auf den 2. August,
" zweite " " 4. September
und " dritte " " 4. Oktober } 1856,

jedesmal von 9 bis 12 Uhr Früh in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß, wenn obige Realität bei dem ersten oder zweiten Termine um den Schätzungswert, oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, solche bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, der neueste Grundbucheextrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramt in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht genommen werden.

Senofetsch am 16. März 1856.

B. 1153. (1) Nr. 1423.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über das Ansuchen des Herrn Franz Krischak, Pfarrers in Hrenovitz, nomine der Kirche zu Sagon, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Zwanzhizh von Hrenovitz gehörigen, zu Hrenovitz liegenden, im Grundbuche des Gutes Neufosel sub Urb. Nr. 621 vorkommenden, gerichtlich auf 600 fl. geschätzten Realität, wegen schuldigen 44 fl. 46 kr. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 2. August, den 4. September und den 4. Oktober 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 26. März 1856.

B. 1154. (1) Nr. 1424.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Karl Premrou von Präwald, als Nachhaber des Herrn Gregor Turza von Planina, in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Bresitz von Dilze gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neufosel sub Urb. Nr. 69 $\frac{1}{4}$ vorkommenden, gerichtlich auf 1387 fl. 5 kr. bewerteten Realität, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., gewilliget und werden zur Vornahme derselben drei Feilbietungstermine, und zwar: der erste auf den 2. August, der zweite auf den 4. September und der dritte auf den 4. Oktober 1856, jedesmal von 9—12 Uhr Früh in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß wenn obige Realität bei dem ersten oder zweiten Termine um den Schätzungswert oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, solche bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, der neueste Grundbucheextrakt und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramt in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht genommen werden.

Senofetsch am 26. März 1856.

B. 1155. (1) Nr. 1579.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Besitzer des Grundstückes, Acker und Wiesflack per Zerqui, und seinen allfälligen, gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern hiemit bekannt gemacht:

Es habe Franz Machortschitsch von Senofetsch sub praes 4 April l. J., B. 1579, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums des Grundstückes, Acker und Wiesflack per Zerqui, bei diesem Gerichte angebracht. Zur ordentlichen Verhandlung dieser Rechtsache wurde die Tagsatzung auf den 1. August 1856 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, und da der Aufenthaltsort der Beklagten und ihrer allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Karl Demscher von Senofetsch als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung auszuführen und entschieden werden wird. Dessen werden die Beklagten und ihre allfälligen Rechtsnachfolger zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Kurator Rechtsbehilfe an die Hand zu geben oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumnis entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 4. April 1856.

B. 1054. (3) Nr. 2661.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Matizhizh, von Eibenschuß Haus-B. 24, das Verfahren wegen Amortisation einer anaeblich in Verlust gerathenen, vom k. k. Steueramte Planina auf das Nationalanlehen vom Jahre 1854 ausgestellten Obligationsausweisung pr. 20 fl., Nr. 45370, eingeleitet worden.

Es haben daher alle Jene, welche auf diese Obligationsausweisung einen Anspruch stellen wollen, bis binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen sogewiß zu thun, als sonst auf weiteres Anlangen diese Anweisung für nichtig erklärt werden wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 24. Mai 1856.

B. 1111. (2) Nr. 766.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei Anna Labornik zu Predmost Haus-Nr. 12 ohne Errichtung einer letztwilligen Anordnung gestorben und hat außer der Mutter Maria noch 4 Brüder hinterlassen. Da der Aufenthalt des Gregor und Blas Labornik diesem Gerichte nicht bekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, vom Tage dieser Kundmachung an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbsklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und mit dem für sie bestellten Kurator Franz Kallan von Pölland abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 28. Mai 1856.

B. 1112. (2) Nr. 1271.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Einschreiten der Maria Rupar von Laak, in die exekutive Feilbietung der, der Agnes Kaslmann gehörigen, zu Laak am obern Plage H. 3. 21 liegenden, im Grundbuche des gemessenen Stadtdominiums Laak sub Urb. Nr. 20 vorkommenden Hausrealität, zur Einbringung der, aus dem Vergleiche ddo. 29. März 1855, S. 873, der Exekutionsführerin schuldiger Restforderung pr. 70 fl. sammt d. n. hieben seit 25 April 1855 rückständigen 5^o/₁₀ Zinsen und der Exekutionskosten gewilliget, und es seien hiezu die Feilbietungstagsatzungen auf den 15 Juli, 14. August und 16. September d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Amte angeordnet worden.

Die Lizitationsbedingungen, der Grundbuchsauszug und das Schätzungsprotokoll können bei diesem Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laak am 23. April 1856.

B. 1113. (2) Nr. 6592.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Michael Schain von Grafenbrunn gehörigen, im Grundbuche der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 394 vorkommenden, auf 1183 fl. 20 kr. bewertheten Realität, wegen dem Herrn Josef Dornladisch von Feistritz schuldigen (18 fl. 18 kr., gewilliget, und zu deren Vornahme im Gerichtssitze die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 15. Mai, 16. Juni und 16. Juli 1856, jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisatze in die Kenntniß gesetzt werden, daß der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant das 10^o/₁₀ Badium pr. 118 fl. vor dem Beginne der Lizitation zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 21. November 1855.

Nr. 3028.

Anmerkung. Nachdem zur ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur dritten auf den 16. Juli l. J. anberaumten geschritten werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 17. Juni 1856.

B. 1117. (2) Nr. 2612.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiermit mit Bezug auf die Kundmachung ddo. 26. Februar 1856, B. 399, bekannt gegeben:

Es sei zu der, zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der, dem Anton Troha von Altenmarkt gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 1 und 2 vorkommenden, gerichtlich 914 fl. 50 kr. geschätzten Realitäten auf heute angeordnet gewesenen zweiten Tagsatzung kein Kauflustiger erschienen, und es werde sonach am 14. Juli l. J. früh um 9 Uhr in loco Altenmarkt die dritte Tagsatzung vorgenommen, und die Realitäten bei derselben nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswert veräußert werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 14. Juli 1856.

B. 1119. (2) Nr. 1360.

E d i k t.

Im Nachhange zum diesseitigen Edikte vom 27. März l. J., B. 727, wird bekannt gegeben, daß, da die erste angeordnete Feilbietung des zur Adolf Skram'schen Konkurs-Massa gehörigen Lagers der gemischten Warenhandlung sich in die angeord-

nete zweite Feilbietung hinein gezogen hat, die zweite Feilbietung desselben auf den 16. Juli l. J. früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und die darauf folgenden Tage angeordnet, und die auf den 23. l. M. angeordnete dritte Feilbietung auf den 11. August und die darauf folgenden Tage übertragen wurde, und daß diese Feilbietungen im vorbestandenen Handlungsgewölbe hier in der Stadt am Plage Statt haben werden.

K. k. Kreisgericht Neustadt, am 11. Juni 1856.

B. 1120. (2) Nr. 1212.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen der Sparkasse zu Laibach, durch Herrn Dr. Burger, die exekutive Feilbietung der, dem Valentin Lutmann von Aich, Rechtsnachfolger der Eheleute Lorenz und Anna Kodermann zu Aich gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Kreutberg sub Rekt. Nr. 6¹/₂ vorkommenden, gerichtlich auf 1600 fl. geschätzten, zu Aich liegenden Halbhube, wegen schuldigen 500 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget und es seien zur Vornahme dieser Feilbietung drei Tagsatzungen, und zwar: auf den 24. Juli, auf den 25. August und auf den 25. September d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der diesfälligen Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die feilgebote Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchs-extrakt, die Lizitationsbedingungen und die gerichtliche Schätzung können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 30. April 1856.

B. 1122. (2) Nr. 903.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei in die exekutive Feilbietung der, dem Lorenz Kunz von Gereuth gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Urb. Nr. 667 vorkommenden, und laut Schätzungsprotokoll vom 22. Oktober 1854, Nr. 7134, gerichtlich auf 2533 fl. bewertheten Realität, wegen dem Valentin Sabrouscheg von Gereuth, Zessionär des Josef Bruf von Voitsch, schuldigen 233 fl. 15 kr. gewilliget, und zur Vornahme die Tagsatzungen auf den 14. Juli, 14. August und 15. September l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr in loco der Realität zu Gereuth mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tagsatzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts bereit liegt.

Oberlaibach am 20. Mai 1856.

B. 1123. (2) Nr. 1204.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei in die exekutive Feilbietung der, dem Anton Schusterschitsch von Oberlaibach gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Rekt. Nr. 7512 vorkommenden, und laut Schätzungsprotokoll vom 8. März l. J., Nr. 1113, gerichtlich auf 269 fl. 50 kr. bewertheten Realität, wegen dem Hrn. Franz Golob von Oberlaibach schuldigen 21 fl. 49 kr. gewilliget, und zur Vornahme die Tagsatzungen auf den 12 Juli, 16. August und 16. September l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tagsatzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts bereit liegt.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 20. Mai 1856.

B. 1121. (2) Nr. 3267.

E d i k t.

Die in der Exekutionssache des k. k. Aerrars, durch die k. k. Finanz-Prokuratur in Laibach, wider Michael Schwab von Podgier und Cajilia Schwab eingelegten Kubriken zur exekutiven Inhabitation de praes. 7. Jänner l. J., B. 63, wurden dem denselben aufgestellten Kurator Herrn Johann Debeuz von Stein zugestellt.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 10. Juni 1856.

B. 1126. (2) Nr. 1146.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo abwesenden Michael Sterk von Hirschdorf bedeutet:

Es habe das Handlungshaus Mallner et Maier von Laibach, durch Herrn Dr. Burzbach, gegen ihn die Klage auf Zahlung von 119 fl. 43 kr. c. s. c. angebracht, worüber zur Verhandlung die Tagsatzung auf den 16. September l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Michael Sterk diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde demselben Johann Kolbesen von Tschernembl als Kurator aufgestellt, und es wird ihm hiemit bedeutet, er habe entweder zur Verhandlung selbst zu erscheinen, oder einen andern Vertreter namhaft zu machen oder diesem bestellten Kurator die erforderlichen Beihilfe an die Hand zu geben, widrigens mit diesem verhandelt und, was Rechtens, ist erkannt werden wird.

Tschernembl am 26. April 1856.

B. 1127. (2) Nr. 965.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo abwesenden Georg Pestirz von Wojnavas bedeutet:

Es habe Jakob Mallnerizh von Wojnavas, durch den Nachhaber Johann Kolbesen, gegen ihn die Klage auf Zahlung von 24 fl. c. s. c. angebracht, worüber zur Verhandlung die Tagsatzung auf den 16. September l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wird.

Da der Aufenthaltort des Georg Pestirz diesem Gerichte nicht bekannt ist, so wurde demselben Peter Persche von Tschernembl als Kurator aufgestellt, und es wird ihm hiemit bedeutet, er habe entweder zur Verhandlung selbst zu erscheinen oder einen andern Vertreter namhaft zu machen, oder diesem bestellten Kurator die erforderlichen Beihilfe an die Hand zu geben, widrigens mit diesem verhandelt und, was Rechtens ist, erkannt würde.

Tschernembl am 9. April 1856.

B. 1128. (2) Nr. 1153.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo abwesenden Michael Staudacher jun. von Hirschdorf bedeutet:

Es habe Michael Maurin von Hirschdorf, durch Johann Schneller von Thal, gegen ihn die Pränotationsrechtfertigungsklage angebracht, worüber zur Verhandlung die Tagsatzung auf den 16. September l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt des Michael Staudacher jun. diesem Gerichte nicht bekannt ist, so wurde demselben Markus Dferrmann von Hirschdorf als Kurator aufgestellt, und es wird ihm hiemit bedeutet, er habe entweder zur Verhandlung selbst zu erscheinen oder einen andern Vertreter namhaft zu machen, oder diesem bestellten Kurator die erforderlichen Beihilfe an die Hand zu geben, widrigens mit diesem verhandelt und, was Rechtens ist, erkannt würde.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 26. April 1856.

B. 1129. (2) Nr. 1083.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte, als Gericht, zu Tschernembl, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Josef Maurer, Handelsmann in Klagenfurt, durch Dr. Schönberg, gegen Michael Lamuth, durch seinen Kurator Dr. Mitterdorfer, pcto. 500 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Schuldner gehörigen, mit dem exekutiven Pfandrechte belegten, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom VI. Fol. 96 vorkommenden, gerichtlich auf 425 fl. geschätzten Realitäten in Grizh Nr. 9, gewilliget und es seien zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 17. Juli, auf den 19. August und auf den 18. September l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Tschernembl am 20. April 1856.

B. 1172. (2) Nr. 1218.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 25. Februar 1856, B. 836 wird bekannt gemacht, daß die dritte exekutive Feilbietung der dem Egid Polainer von Breg gehörigen Realität auf den 19. August l. J. übertragen wurde.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 26. März 1856.